

**Das Jugendamt Wittenberg (JAW) hat Kazim mitgeteilt, dass er und sein Sohn Christofer sich an den Kosten für die Jugendhilfe zu beteiligen haben. Kazim soll nun einen Teil des gezahlten Pflegegeldes an die ehemaligen Pflegeeltern an das Land Sachsen-Anhalt zurück zahlen. Somit wird Kazim wieder in ein neues Gerichtsverfahren gedrängt. Die Verantwortung trägt die Kommunalaufsicht von Sachsen-Anhalt - personell sind dies der Amtsleiter des Landesverwaltungsamtes Herr Leimbach und der Leiter der Kommunalaufsicht Herr Harms.**

Seit Februar 2007 wurde Kazim immer wieder aufgefordert, dem JAW sein Einkommen offen zu legen. Willkürlich hat das JAW Kazims Einkommen geschätzt und eine monatliche Zahlung von 60,00 Euro festgelegt. Unsere Rechtsanwältin Azime Zeycan forderte das JAW und die Kommunalaufsicht von Sachsen-Anhalt jedes Mal auf, nachzuweisen, dass es einen Antrag auf Hilfe von Kazim, einen Pflegevertrag mit den ehemaligen Pflegeeltern und einen Hilfeplan gibt. Dieser Aufforderung ist das JAW nie nachgekommen. Dies sind rechtliche Voraussetzungen für eine Beteiligung von Eltern an den Kosten für die Fremdunterbringung ihrer Kinder.

Nach Auffassung des Jugendamtes Wittenberg soll der Vater die Verletzung der Menschenrechte für seinen Sohn und sich auch noch finanzieren. Unsere Anwältin hat in ihrem Schreiben vom 02.10.08 dem JAW die gesetzliche Regelung aus dem SGB VIII zitiert und an die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) erinnert. Dieses hatte im Beschluss vom 01.02.2005 festgestellt, dass die Haltung des JAW, Kazim dem Umgang trotz einstweiliger Anordnung des BVerfG zu verweigern, nicht hinnehmbar ist. Die Verantwortung, dass sich das JAW an seine Bindung an Recht und Gesetz halten wird, haben die übergeordneten Behörde, also das Landesverwaltungsamt von Sachsen-Anhalt, zu tragen.

Es bleibt somit abzuwarten, wie der Amtsleiter des Landesverwaltungsamtes, Herr Leimbach, auf das Schreiben unserer Anwältin reagieren wird. Zwingt es Kazim in ein neues Gerichtsverfahren vor dem Verwaltungsgericht, oder wird es endlich weitere Schikanen gegen Kazim unterbinden?

Die finanziellen Auswirkungen der vergangenen neun Jahre Kampf um unseren Sohn Christofer vor allen gerichtlichen Instanzen, werden uns noch viele Jahre belasten. Jedes neue Gerichtsverfahren, in das Kazim gedrängt wird, belastet unsere Familie um so mehr. Zur Zeit sind dies die Klage von Familie B auf Umgang vor dem AG Eilenburg, das laufende Strafverfahren gegen die Richter des 14. Senates des OLG Naumburg, der Streit um die Kostenbeteiligung von Kazim an den Kosten für die willkürliche Fremdunterbringung seines Sohnes und das Insolvenzverfahren gegen Kazim.

Aber, wir sind trotzdem eine glückliche Familie. Wir genießen das Zusammenleben mit unserem Sohn. Er ist unser Sonnenschein und gibt uns unendliche Kraft. Jede Entbehrung, jede Träne in den vergangenen Jahren war nicht umsonst.

Christofer liebt Kazim und mich sehr und wir ihn natürlich auch. Er hatte einen sehr guten Start in der Schule. Weil er, wenn er groß ist, nicht so schwer arbeiten möchte wie sein Papa, möchte er gern den Sprung aufs Gymnasium schaffen. Er stellt immer mehr Fragen, die den Kampf seines Vaters betreffen. Wir beantworten diese wahrheitsgemäß und kindgerecht. In der Schule muss er nun am Migrantenunterricht teilnehmen, was wir alle mit Humor sehen.